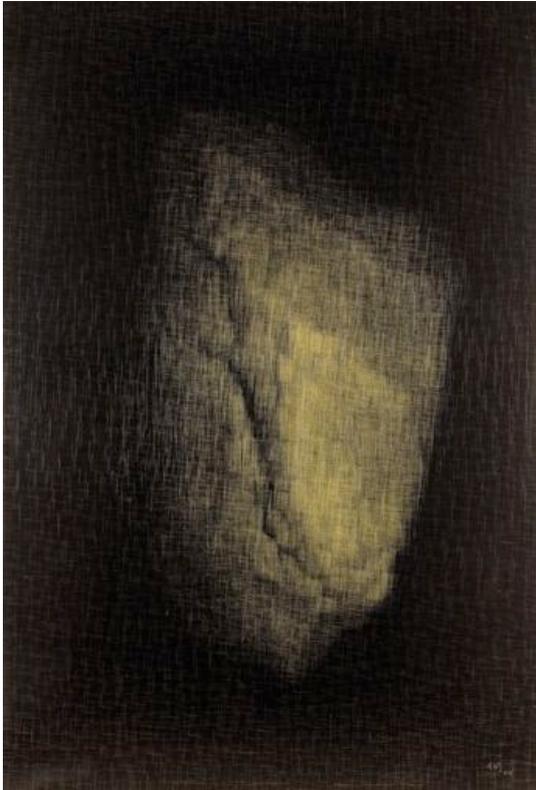


**Li Gang "A Tranquil Order"**

Ausstellung: 14. Januar – 9. April 2011

Eröffnung: Freitag, 14. Januar 2011, 18.00 – 20.00 Uhr



Li Gang  
"It" (No. 7) 2010  
transparent packing tape on acrylic board  
180 x 120 cm

**Li Gang – "A Tranquil Order"**

Von Nataline Colonnello

Mit der Präsentation von Li Gangs zwischen 2008 und 2010 in verschiedenen Techniken geschaffenen Werke ist "A Tranquil Order" nicht nur die erste Einzelausstellung dieses Künstlers, sie stellt auch sein Debüt in der internationalen Kunstwelt dar.

Li Gangs Arbeiten sind in unterschiedlichen Medien ausgeführt – von Malerei und Fotografie bis hin zu Installationen – und beeindrucken durch ihre sprachliche Innovationskraft und den Einsatz einer außerordentlich großen Bandbreite von Materialien, darunter nicht nur *objets trouvés*, sondern auch so ungleiche Dinge wie Maßbänder, Plastikstücke, Holz, Paketklebeband und Müll. Von einem analytischen, soziologischen und philosophischen Ansatz her kombiniert Li Gang diese an sich bezugslosen Elemente, und mit Hilfe von Dekontextualisierung und Manipulation gelingt es ihm, ihre ursprünglichen Verweise, Bedeutungen und symbolischen Wertigkeiten bewusst zu verschieben.

Die beiden Installationen "One Square Meter" (No. 1) und (No. 2), jede im Format 100 x 100 cm, sind entstanden, nachdem Li Gang (geb. 1986 in Dali/Provinz Yunnan) im Jahr 2008 nach Peking gezogen war. Sie beschäftigen sich mit dem Thema der Entfernung als empirisch berechenbarer Messung des Raumes. Zur Ausführung dieser Arbeit verwendete der Künstler Maßbänder, also standardisierte Messhilfen, wie sie üblicherweise zur genauen Bestimmung räumlicher Distanzen eingesetzt werden. Näht man diese modellhaften Elemente jedoch Streifen an Streifen und nach einer streng logischen Ordnung zusammen, lassen sie mit der Zeit chaotische Beziehungen erkennen, die letztlich die mathematische Präzision des Mediums und des Produktionsprozesses selbst zunichte machen.

"Down Coat" (58 x 124 cm, 2010) ist eine fotografische Arbeit in Bezug auf eine quasi-vergängliche Installation aus drei durchsichtigen Kunststoffmänteln, deren Inneres jeweils mit dem Abfall gefüllt ist, den Li Gang an verschiedenen öffentlichen Orten Pekings gesammelt hat: an der Zentralen Hochschule für Bildende Kunst, im Kunstbezirk Dashanzi (Bezirk 798) und im Chaoyang-Park. Der vom Künstler an diesen ausgewählten Plätzen zusammengetragene Müll dient ihm hier als Basiskriterium für seine Analyse der sozialen Gewohnheiten und Lebensumstände der drei untersuchten Beispielpopulationen.

"Between" (127 x 64 cm, 2010) ist ein C-Print zur Dokumentation einer früheren temporären ortsspezifischen Installation, die Li Gang aus gefundenem und zurückgewonnenem Material an einem öffentlichen Ort geschaffen hatte: Inspiriert von der gewaltigen Gabelwuchsform eines Baumstamms, füllte der Künstler die leeren Räume zwischen den geteilten Schäften mit einer hölzernen Struktur aus, die er aus von demselben Baum geschnittenen Ästen herstellte. Durch diesen Akt wollte Li Gang metaphorisch die zwischenmenschliche Lücke schließen, die zwischen zwei Menschen entstehen kann.

In "It", einer Serie von neun Arbeiten (jeweils 180 x 120 cm, 2010) aus durchsichtigem Paketband auf schwarzem Acryl, bringt Li Gang einen gefundenen Stein in Vergrößerung und untersucht dessen Oberfläche aus neun verschiedenen Blickwinkeln. Konzeptuell verweist diese Serie auf die Beziehung zwischen der Natur und vom Menschen geschaffenen Umwelten ebenso wie auf die qualitative Verwandlung eines schlichten Objekts, das durch die Überlagerung von zahllosen Schichten aus transparentem Klebeband auf seinen Flächen einerseits in einem neuen, ätherischen Licht sichtbar gemacht wird und andererseits an volumetrischer Dimension gewinnt.

"Fleeting Time" aus den Jahren 2008-2009 ist eine Serie von 19 Arbeiten (jeweils Leinwand 100x 80 cm, Plastiktütchen 19 x 12 cm mit abgeschabter Ölfarbe), die aus einer radikalen Metamorphose von Zustand wie auch Inhalt entstanden sind. Im Rahmen eines Infragestellens der visuellen und konzeptuellen Vollkommenheit seiner eigenen Bilder kratzte Li Gang bei jedem dieser 19 Leinwände auf der gesamten Fläche die Ölfarbe herunter, womit er die zuvor gemalten Gemälde sozusagen in Staub verwandelte. Der Künstler sammelte dann diese abgeschabten Farbreste von jeder einzelnen Leinwand in einem separaten Plastiktütchen, in das er auch eine kleinformatige Reproduktion des jeweiligen Originalbilds steckte. Am Ende dieses Prozesses bestand jede Arbeit nicht nur in der freige kratzten Leinwand und dem Tütchen mit dem Farbstaub, sondern auch im Abbild des ursprünglichen Werks in dessen früherer Inkarnationsstufe. Li Gang bemerkt dazu: "Für mich sind der Staub und die leere Leinwand wie die Seele und der Körper eines Menschen, wobei, wenn die Seele einmal verschwunden ist, nur noch eine Fleischmasse übrigbleibt [...] Ich wollte das Gefühl der Freude festhalten, das in den Herzen der Menschen aufkommt, wenn sie diese Bilder zum ersten Mal ansehen – für mich bedeutet erst das einen Erfolg."

Übersetzung: Werner Richter